

Antrag der CDU-Ratsfraktion

öffentlich

Datum

10.03.2022

Nummer

A0056/22

Absender

CDU-Ratsfraktion

Adressat

Vorsitzender des Stadtrates
Prof. Dr. Alexander Pott

Gremium

Sitzungstermin

Stadtrat

24.03.2022

Kurztitel

Waldschutzriegel Magdeburg

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen, inwieweit ein Wald in Form eines nördlichen und westlichen Riegels schützend bei einer Mindestbreite von 30 Metern weitgehend durchgängig entlang der Autobahnen A2 und A14 – ab der Ausfahrt 71 Magdeburg-Rothensee (A2), über das Kreuz Magdeburg, bis zur Ausfahrt 5 Magdeburg-Sudenburg (A14) – begründet werden kann. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls zu prüfen, zu welcher messbaren Verbesserung der Lärm- und Emissionsbelastung ein solcher Wald für die Landeshauptstadt beitragen kann.

Hierzu sollen neben der Prüfung der Nutzungsartenänderung (bspw. von Landwirtschaft zu Wald), der Prüfung von notwendigen Flächenankäufen oder Entschädigungszahlungen an mögliche Privateigentümer, infolge des Ausfalls von Agrarsubventionen durch die Nutzungsartenänderung-, auch Gespräche mit den angrenzenden Landkreisen und Gemeinden geführt werden, welche Voraussetzungen für eine derartige Bepflanzung, vor allem mit Blick auf die nicht zur Gemarkung der Landeshauptstadt gehörenden Grundstücke, erfüllt werden müssen. Unterstützend bei dieser Planung sollte die für das Land Sachsen-Anhalt wissenschaftlich verantwortliche Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt in Göttingen hinzugezogen werden, um mit Blick auf den Klimawandel, die Lage und die Schutzziele, die oft schwierige Erstaufforstung von Waldbäumen auf langzeitlichen Ackerstandorten, sicherzustellen.

Begründung:

Wälder erfüllen viele günstige Aufgaben. Neben der Verringerung von Windgeschwindigkeiten, der Luftfilterung und Einschränkung von Lärm und einigen anderen Emissionen, dient jeder Wald auch der Kühlung von Luftbahnen. Magdeburg verzeichnet seit mehreren Jahren rückläufige Baumbestände. Das Stadtzentrum, aber auch angrenzende Stadtteile werden von einer starken politischen Mehrheit unterstützt, die eine zunehmende Nachverdichtung befürworten. Die Nachverdichtung dient auch der Schonung von bisher un bebauten Randbereichen der Stadt. Oft fehlt geeignete Fläche für die Nachpflanzung großflächiger Baumbestände innerhalb des Stadtgebietes. Dieser Entwicklung des langsamen Verlustes von Bäumen muss für eine lebenswerte Stadt dauerhaft entgegengewirkt werden. Dies wird uns absehbar allerdings nicht durch Nachpflanzungen in der Kernstadt gelingen, sodass nur andere Gebiete auf der Fläche Magdeburgs in Frage kommen.

Hier greift die Idee eines Waldschutzriegels im waldfreien Norden und Westen der Landeshauptstadt. Neben einer klar zu erwartenden Verbesserung der Attraktivität der ausgeräumten Landschaft würde ein signifikanter Teil der Lärm- und Schadstoffbelastung, infolge der Hauptwindrichtung aus West, durch einen solchen Wald verringert werden. Insbesondere in den westlichen Stadtgebieten – von Rothensee, über Diesdorf bis hin nach Ottersleben, durch die angrenzenden Autobahnen A2 und A14, käme es zu einer deutlichen Aufwertung der Lebensqualität.

Zur Lärm- und Schadstoffreduzierung, um die gleiche Wirkung eines baulichen Lärmschutzwalles zu erreichen, sind entlang der Autobahnen bereits Waldtiefen ab einer Stärke von ca. 30 Metern ausreichend – mehr wäre mit Blick auf die möglichen günstigen Effekte wünschenswert. Neben einer gesteigerten Lebensqualität für alle Magdeburger, zielt dieser Antrag daher auch auf eine in Zahlen spürbare Erhöhung des Baumbestandes auf der Fläche Magdeburgs ab. Dabei ist auf die Verwendung standortgerechter und vielfältiger Baumarten zu achten, um einen - dem Schutzziel und dem Klimawandel angepassten dauerhaften - Mischwald zu erhalten.



Wigbert Schwenke
Vorsitzender CDU-Ratsfraktion



Tim Rohne
Stadtrat CDU-Ratsfraktion